

Hessischer Städtetag

Presseinformation



Nr. 17-2014

Wiesbaden, den 1. Oktober 2014

Finanzministerium muss Zahlen zum kommunalen Finanzausgleich anpassen

„Die hessischen Städte können mit dem Zahlenwerk nicht zufrieden sein, das ihnen Finanzminister Dr. Schäfer gestern vorgestellt hat.“ So bewertet der Präsident des Hessischen Städtetags, Kassels Oberbürgermeister Bertram Hilgen, die Vorschläge für einen neuen kommunalen Finanzausgleich. „Der Finanzminister hat den kommunalen Aufwand nach unten gerechnet und gleichzeitig unseren Ertrag mehr als voll vereinnahmt. Mit solcher Rechnung ist der Finanzminister weit entfernt davon, Hessens Städten ihrer berechtigten Forderung entsprechend mindestens 4,5 Mrd. Euro jährlich als angemessenen Ausgleich anzuerkennen.“

Das Finanzministerium habe den Aufwand zu gering eingeschätzt, der bei den Kommunen für deren Pflichtaufgaben ausgelöst wird. Statt sich an Durchschnittswerten zu orientieren, habe das Finanzministerium nach der so genannten „Thüringer Korridorrechnung“ den Kommunen nur einen unterdurchschnittlichen Aufwand zwischen 50 und 100 Prozent ihrer Gesamtausgaben zuerkannt. „Das ist der falsche Weg, bei der Bedarfsermittlung außergewöhnlich hohe oder außergewöhnlich niedrige Aufwendungen, so genannte „Ausreißer“, aus der Bewertung zu nehmen“, so Präsident Hilgen.

Zwar sei es erfreulich, dass der Finanzminister der mehrfach öffentlich erhobenen Forderung des Hessischen Städtetages folgend Sport, Kultur und Umwelt zu 100 Prozent in die Finanzierung einbeziehen will. Allerdings habe er dies nicht verlässlich gesichert. Am Ende wolle der Finanzminister noch großzügig erscheinen, weil er den Kommunen mit Hilfe eines „Stabilitätsansatzes“ wenigstens ihre bisherigen Finanzmittel auch weiter garantiere.

OB Hilgen: „Bei richtiger Rechnung sind wir nicht auf Wohlwollen angewiesen. Vielmehr haben wir einen Rechtsanspruch auf eine angemessene Finanzausstattung deutlich über dem, was uns das Land bisher als kommunales Geld zuweist.“